



Master in Management 2010

DEUTSCH-TEST

DAUER : 60 Minuten

Bewertung : 60 Punkte

A : Zusammenfassung

20 Punkte

Anleitung: Fassen Sie den Text mit **Ihren eigenen Worten** in etwa 150 Wörtern zusammen.

B : Aufsatz

40 Punkte

Anleitung: Nehmen Sie zur angeführten Problematik Stellung.

NAME: _____

VORNAME : _____

DATUM : _____

A: ZUSAMMENFASSUNG

Exportmotor Normung www.dw-world.de 20.11.2009 / gekürzt - Autor: Joscha Weber

Im Alltag sind Normen so selbstverständlich, dass sie fast unbemerkt bleiben: Wer eine Treppe hinaufsteigt, macht sich wohl kaum Gedanken, warum er dabei nicht aus dem Tritt kommt. Gleichmäßig müssen die Stufen sein und gerade so hoch, dass ein erwachsener Mensch sie bequem hoch steigen kann. Das sagt DIN 18065. Es ist eine Norm des Deutschen Institutes für Normung (DIN), das den Alltag, aber auch die Wirtschaft mehr prägt, als viele glauben. Mit durchschnittlich 3.000 DIN-Normen hat jeder Bürger täglich Kontakt: Ob morgens unter der Duschbrause oder abends beim Ausknipsen des Lichtes: Die rund 31.000 DIN-Normen sind Teil unseres Alltags. Auch wirtschaftlich haben sie eine hohe Bedeutung: Rund ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts geht auf den Nutzen der Normen zurück.

Dabei sind Normen nicht gesetzlich bindend. Vielmehr sind sie ein freiwilliger Standard für Gegenstände oder Dienstleistungen. Trotzdem werden Normen von vielen Unternehmen angewendet. Das liegt unter anderem daran, dass DIN-Normen ein hohes Vertrauen besitzen und daher von Kunden nachgefragt werden. So lassen sich nämlich eigene Qualitätsprüfungen sparen und außerdem sind genormte Erzeugnisse kompatibler mit anderen Produkten.

Daher ist insbesondere für die Exportnation Deutschland Normung ein echter Wirtschaftsfaktor, meint Professor Knut Blind, der an der TU Berlin den ökonomischen Nutzen der Standardisierung erforscht. "Im Gegensatz zu anderen Ländern, wie beispielsweise Großbritannien, gibt es in Deutschland eine sehr ausgeprägte nationale Normungskultur. Gerade in den exportorientierten Bereichen wie Maschinenbau ist eine starke nationale Aktivität wichtig, um die nationalen Normen auch international durchzusetzen, um dann letztendlich dadurch internationale Märkte zu erschließen."

Die Rechnung ist dabei recht einfach: Wer seine nationalen Produktionsstandards auch in internationale Normen umsetzen kann, erleichtert der eigenen Wirtschaft den Export. In Deutschland ist das DIN, das Deutsche Institut für Normung zuständig. Es vertritt auf europäischer Ebene die deutschen Normungsinteressen und ist Mitglied im Europäischen Komitee für Normung (CEN). Sind im CEN Normen festgelegt worden, so müssen alle 30 CEN - Mitgliedsländer ihre nationalen Normen gegen die europäischen tauschen. Außerdem vertritt das DIN auch die deutschen Interessen im internationalen Normungsausschuss ISO. Und das DIN nimmt seine Aufgaben sehr erfolgreich wahr.

So basieren zwei Drittel aller internationalen Maschinenbau-Normen auf deutschen Standards. In der Internationalen Standardisierungs-Organisation (ISO) führt Deutschland ein Fünftel der Sekretariate, in Europa sind es sogar 30 Prozent. Nicht wenige sprechen vom Normungs-Weltmeister Deutschland. Das hat weniger mit dem Klischee der ordnungsverliebten Deutschen zu tun als mit handfesten wirtschaftlichen Interessen: Jährlich rund 16 bis 20 Milliarden Euro sparen die Normen der deutschen Industrie. Dahinter steckt hierzulande eine völlig andere Philosophie als in den USA, wie Sibylle Gabler vom DIN meint: "Wir glauben in Europa daran, dass es gut ist, ein einheitliches Normenwerk zu haben. Wir erarbeiten für eine Problemstellung eine Norm. In den USA sieht man das nicht so. Dort ist nicht ein einziges nationales Normungsinstitut für einheitliche Standards zuständig, sondern über 200 Standardisierungsinstitute, die zum Teil auch widersprechende Standards aufstellen."

Gleichzeitig machen Normen den Alltag etwas überschaubarer und sicherer. So verbirgt sich hinter der Norm für digitale Signale nichts anderes als ein sicherer Übertragungsweg für Geschäfte im Internet. Dort sieht die Normenbranche auch ihre Zukunft: Informationstechnologie, aber auch Nanotechnik und Elektromobilität bergen die neuen Herausforderungen für die internationale Normung. Der Trend zur Internationalisierung der Standards ist dabei unverkennbar: Gab es 1985 noch 150.000 Normenwerke, so ist davon heute nur noch ein Zehntel übrig geblieben. Somit scheint im Zeitalter der Globalisierung die Vision eines weltweit einheitlichen Normenkataloges für den Normenforscher Knut Blind durchaus im Bereich des Möglichen: "Das Endziel eine international harmonisierte Normung."

